



Abb. 4. *G. (Paraglobiceps) sordidus* Reut.

a=♂ (9×) b=♀ (9×) c=Kopf und Pronotum von oben, oben=♂, unten=♀ (18×)
 d=Kopf seitlich, oben=♂, unten=♀ (18×) e=Kopf von vorn (18×) f=rechter
 Paramer von oben (67×) g=linker Paramer von oben (67×)

Fühler, ganz anders geformtes Pronotum, den stets vorhandenen Membranrest bei der brachypteren Form und den Bau der Genitalien. Von allen übrigen Arten ist er leicht durch die kleine Gestalt, die kurzen Fühler und den Bau der Genitalien zu trennen.

Das authentische Material der Art (3 ♀♀) befindet sich im Zoologischen Museum Helsingfors und konnte untersucht werden.

4. *Globiceps (Paraglobiceps) holtzi* Reuter 1912

Von dieser Art beschreibt REUTER nur das ♀ aus Griechenland. Die Art ist meines Wissens seither nicht wieder gefunden. Nach REUTERS Angaben müsste sich das authentische Material im Naturhistorischen Museum Wien befinden. Leider liess es sich dort nicht auffinden. Auch in der Sammlung Reuter in Helsingfors befindet sich kein Stück der Art. Es muss daher mit dem Verlust der Typen gerechnet werden. Eine Klärung der Art nach der Beschreibung REUTERS aber erscheint unmöglich. Nach ihm (1912) soll sich die Art von *G. sordidus* Reut. vor allem durch stark keulig verdicktes 2. Fühlerglied, das nur 1,33× so lang ist wie das Pronotum hinten breit ist, unterscheiden. Überdies soll das Pronotum weniger lang und seine Seiten weniger stark eingebuchtet sein. Als Länge gibt Reuter 3,5 mm an. Bisher habe ich kein Tier gesehen, auf das diese Beschreibung passen könnte. Die Wahrscheinlichkeit, das es sich bei den Typen um etwas abweichende Exemplare von *G. sordidus* Reut. handelte, ist recht gross.

5. *Globiceps (Paraglobiceps) picteti* Fieber 1861 (Abb. 5)

Auch diese Art unterscheidet sich verhältnismässig gut von den übrigen und weicht auch im Bau der Genitalien stark ab. Sie fällt vor allem durch die kurze, gedrungene Gestalt (Abb. 5 a+b), die über die ganze Oberseite gleichmässig verteilten silberglänzenden Schuppenhaare, den stets hellen Aussenrand des Corium und dadurch, dass auch das ♀ oft makropter ist, auf.